

Südungarn

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Redaktion und Administration:
Lugos, Bonnazgasse Nr. 18, (Telefon Nr. 300)
wobin alle Sendungen zu richten sind.
Erscheint wöchentlich zweimal: Sonntag und
Mittwoch.

Eigentümer und Herausgeber: **Wwe Emil Teichner.**
Verantwortlicher Redakteur: **Moriz Rosenzweig.**
Buchdruckerei Huszváth & Pöffer, Lugos, Bonnazg. 18
Telefon Nr. 161.

Pränumerationsbedingungen:
Ganzjährig Kr. 16.— Halbjährig Kr. 8.—
Vierteljährig Kr. 4.—
In Lugos in's Haus gestellt, in die Provinz mit
Frankopostsendung.
Einzelnnummer: Sonntag 20 P., Mittwoch 12 P.

XXII. Jahrgang.

Lugos, den 12. August 1914.

Nummer 64.

Bellona und Charitas.

Nie, seit dem Bestande unserer Monarchie wurde dem Krieg von Seiten der Bevölkerung eine derart intensive Begeisterung, ein solches Zujubeln, ein solcher alle Schichten der Bevölkerung durchdringender Enthusiasmus entgegengebracht, wie in dem jetzigen Kriege. Denn der Krieg erregt im Lande gewöhnlich Grauen, Entsetzen, Angst und Furcht, Zagen und Bangen: doch der Krieg, den jetzt unsere Monarchie gegen ihre Feinde führt, erzeugt im Gegenteil Freude, Begeisterung, Genugtuung und Zufriedenheit.

Und dies ist einleuchtend, wenn man bedenkt, daß einerseits schon seit Jahren in den Völkern unserer Monarchie der Wunsch, die Sehnsucht rege war, daß Serbien, dieses Räuberneft, das unseren Frieden seit Jahren bedroht, das sich erkühnte mächtige, große, ihm weit überlegene Staaten herauszufordern, endlich einmal gezüchtigt werde. Und dieser Wunsch wurde jetzt um so lauter, da es klar wurde, daß die Fäden jener Verschwörung, welcher unser Thronfolger Franz Ferdinand und seine Gemahlin zum Opfer fiel, ebenfalls nach Belgrad führen, wo noch vor kurzen Jahren die Karagjorgjevičs König Alexander samt Gemahlin auf die schändlichste Art hinhinmorden ließen, um den blutigen Thron zu besteigen.

Und diese Sehnsucht ist desto begreiflicher, da alle Völker in diesem großen historischen Momente sich dessen bewusst sind, daß jetzt die günstige Gelegenheit herangerückt ist, daß unsere Monarchie vereint mit der mächtigen deutschen Armee endlich die Macht des nordischen Tyrannen breche, jenes wortbrüchigen Despoten, jenes die ganze

europäische Zivilisation hemmenden allgewaltigen Zaren, dem der deutsche Kaiser jetzt in seinem weißen Buche durch Veröffentlichung eines bisher unbekanntem Telegrammes den Stempel der Ehrlosigkeit ausdrückte.

Doch ebenso, wie noch nie die Bevölkerung unseres Landes, noch nie dem Toben der Bellona zujubelte, ebenso wurde noch nie die Teilnahme der Bevölkerung, die Opferwilligkeit der Sozietät in solchem Maße rege, wie in dem jetzigen Kriege. Aus allen Teilen der Monarchie laufen Nachrichten ein, daß die Sozietät zur Unterstützung der daheimgebliebenen Familienmitglieder der eingerückten Krieger großangelegte Hilfsaktionen eingeleitet wurden.

Es war natürlich vorauszusehen, daß bei uns in Krasso-Szöreny und speziell bei uns in Lugos sich die Opferwilligkeit des Publikums wieder in so glänzender Weise bewähren wird, wie so oft, wo man an das edle Herz unserer Sozietät appellierte.

Über eine großangelegte, durch den Obergespan unseres Komitates, k. u. k. Kämmerer Dr. Zoltan v. Medve eingeleitete Hilfsaktion berichten wir an anderer Stelle unseres Blattes.

Große Hilfsaktion in Krasso-Szöreny.

Konferenz im Komitats Hause.

Se. Hochgeboren, k. u. k. Kämmerer Obergespan Dr. Zoltan v. Medve hatte für Sonntag den 9. d. M. im großen Saale des Komitats Hauses eine Konferenz einberufen, um über die zugunsten der daheimgebliebenen Familienmitglieder der zu Felde gezogenen Krieger zu beraten.

Wie voraussichtlich war, hatte der Einladung des Obergespans Folge leistend, sich

zu der Konferenz die gesamte Creme unserer Sozietät eingefunden, denn es muß zum Lobe unserer Sozietät hervorgehoben werden, daß sie jedesmal, in schweren Stunden, eine beispiellose Opferwilligkeit, ein warmführendes Herz bekundet.

Obergespan v. Medve begrüßte in einer zum Herzen dringenden Rede die Erschienenen. Er wies auf die Bedeutung des Augenblickes hin, wo große Scharen unserer Söhne zum Schutze des Vaterlandes dahingezogen, um ihr Alles, ihr Leben und Blut auf dem Altar des Vaterlandes zu opfern. Se. Hochgeboren wies nun auf die Pflichten hin, welche der Sozietät harren: Aufopferung, festes, treues Halten zu Thron und Vaterland, doch auch die heiligste der Pflichten: die Unterstützung jener Familien, wo das Familienoberhaupt, der Familienerhalter für König und Vaterland, zu unserer Aller Schutz in die Schlacht gezogen.

Er betont, daß er das edle Herz der Bevölkerung dieses Komitates kenne, daß er davon überzeugt sei, daß der Humanitätssinn, der Patriotismus unseres Komitates sich auch diesmal glänzend bewähren wird und indem er alle Erschienenen in dieser Hoffnung begrüßte, richtete er besonders einen begeisternden Appell an die Damen, an diese edelmütigen, stets opferwilligen Apostel im Dienste der Charitas.

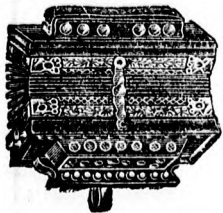
Vizegespan Aurel v. Jssely ergriff hierauf das Wort. Mit eloquenten Worten schilderte er die Wichtigkeit des Momentes u. gab jene Verfügungen bekannt, die er bereits bis jetzt zur Unterstützung der Familien der eingerückten Soldaten getroffen habe.

Er beantragte nun, daß im ganzen Komitate zur Durchführung der Hilfsaktion Kommissionen gewählt werden. Zum Präses der gesammten Hilfsaktion wurde mit Begeisterung Obergespan Dr. Z. v. Medve, zum Mitpräses Aurel v. Jssely und Sekretär Ladislaus Muraközzy gewählt.

Mitglieder des Zentralausschusses wurden: die Damen: Frau Aurel v. Jssely, Bela v. Litsel, Dr. Mano Lente, Max Firschl, Sidonie Major und Paula Radulefku. Die Herren: Dr. Heinrich Verdach, Dr. Joh. Baltefku, Dr. Georg Dobrin, Dr. Ferdinand Fränkl, Dr. Döme Florefku, Dr. Josef Hausz, Dr. Max Leitner, Dr. Mano Neumann,

empfehle ich meine erstklassigen Musikinstrumente und Bestandteile zu den billigsten Preisen. Schülerpfeifen von 6 K aufwärts.

Franz Frohmann Musikinstrumentenerzeuger
Lugos, Bonnazgasse 10.



Jedem Musikfreund

Alle in dieses Fach schlagende Reparaturen, wie auch Klavierstimmungen, werden fachgemäß und gewissenhaft ausgeführt bei

Ferdinand Rieger, Franz Suttag, Siegmund Schiebler, Daniel v. Mikolits, Karl Fialka, Elek v. Pattyanffy, Johann Boros, Dr. Valer Frentiu, Artur von Gränzenstein sowie die Seelsorger sämtlicher Konfessionen.

Nachdem die Konferenz sämtliche Propositionen des Vizegespans angenommen hatte, übergab Se. Hochgeboren den Vorsitz dem Bürgermeister Dr. Johann B a l t e s c u, welcher der Konferenz ebenfalls über die bereits auf dem Gebiete der Stadt initiierte Hilfsaktion Bericht erstatten. Er beantragte zur Durchführung der Aktion Hilfskommissionen zu entsenden.

In diese Kommissionen wurden gewählt: die Damen: Frau Bela Marsovffy, Bela Szanto, Paul Grassovan, Dr. Aurel Balean, Soma Grünbaum, Aranka Asboth, Geza Grünhut, Lukrezia Frentiu, Sofie Florescu, Franz Görner, Viktor Klein, Iosif Pantos, Bela Lukacs, Alexander Kovacs, Szilard Grogaveffu, Madar Asboth, Sz. Pattyanffy, Dr. Josef Fenyves, Dr. Nandor Fränkl, Alex. Mañay, Dr. Valer Branistye, Dr. Josef Willer, Dr. Joltan Talajdy, Dr. Isidor Pop, Alfred Klein, Aurel Jsefusz, Dr. Georg Dobrin, Dr. Rudolf Handler, Dr. Emil Duschniß, Dr. Nikolaus Petrovits, Sigmund Schiebler, Heinrich Recht, Dr. Nikolaus Joanovits, Alexander Steiner, Max Hirschl, Ferdinand Rieger, Coriolan Bredicean, Dr. Leopold Sebestyen, Virgil Simonescu, Karl Mayer, Johann Dengi, Dr. Dóme Florescu, Dr. Peter Maier, Dr. Heinrich Verdach, Marie Zsurka, Emerich Kovacs, Anna Jenea, Emma Barbu, Ignaz Schwarz, Emil Dreißlampl, Julius Szenes, Cornelia Terfaloga, Bela Janovicz und Mano Lenke.

Die Herren: Sigmund Chovan, Ludwig Frühwald, Ladislaus Darvas, Ludwig Kofay, Ladislaus Schönenfeld, Johann Hecker, Bela Bircó, Peter Stöckel, Ludwig Sera, Josef Jäger, Karl Kifela, Moriz Rosenzweig, Dr. Alfred Dezsényi, Kornel Zsuku, Johann Tiuks, Josef Barbu, Nikolaus Andrei, Josef Gatescu, Dr. Cornel Gendü, Johann Popo-

vits, Dr. Aurel Ciupe, Vera Bastilla, Dr. Leopold Sebestyen, Josef Schaub, Dr. Cornel Lupea, Michael Czampo, Dr. A. Michaescu, Peter Szekosan, Ludwig Holzner und Georg Ruzalin.

Tagesneuigkeiten.

Hirtenbrief des Lugoser Bischofs Dr. Valer Frentiu.

Bischof Dr. Valer Frentiu erließ an seine Diözese einen Hirtenbrief und ermahnt die Geistlichkeit und die Gläubigen seines Kirchenprengels mit eloquenten, begeisternden Worten, so wie in der Vergangenheit auch jetzt durch strikte Einhaltung der Verfügungen der Regierung zu beweisen, daß die vaterländischen Rumänen treue Söhne dieses Vaterlandes sind und nicht von jeder irredentischen Strömung ferne halten, wodurch sie auch zugleich die Wohlfahrt der rumänischen Kirche und Nation fördern. Die Geistlichkeit möge die Bevölkerung in diesem Sinne an ihre Pflichten mahnen.

Bischof Christea an seine Gläubigen.

Der Karansebeser griech.-orient. rumänische Bischof Miron C h r i s t e a hat an die Gläubigen seiner Diözese einen Hirtenbrief gerichtet, in welchem er unseren Krieg gegen Serbien als gerecht verkündet und sich in aneifernden Worten an seine Gläubige wendet, von welchen er erwartet, daß sie zum Trone und Vaterland in unverbrüchlicher Treue verbleiben. Die Kirche, welche das rumänische Volk zu dieser Treue erzogen hat, sieht mit Befriedigung, daß das erfreuliche Resultat dieser Erziehung auch die gegenwärtige Loyalität sei, welche das rumänische Volk in dieser kritischen Zeit für den Tron, das Herrscherhaus und das Vaterland bekundet.

Wir wissen — sagt der Bischof — daß

sich ein Teil des serbischen Königreiches an der Donau, von Orsova bis Pancsova, daher an der Gränze der serbischen Diözese, hinzieht und obwohl der Feind sich auch nicht nur zu denken erlauben kann, die Grenze zu überschreiten, müssen die Gläubigen unserer Diözese dennoch jeder Bewegung des Feindes gegenüber auf der Hut sein. „Empfängt, schreibt der Bischof, unsere durch Eure Gegend ziehenden Soldaten mit der größten Begeisterung. Jeder wahre Sohn unseres Vaterlandes hat die Pflicht, jenen in Allem behilflich zu sein, in deren Händen nun das Schicksal des Landes und seine glückliche Zukunft gelegt ist. Sorget für jene Frauen und ihre Kinder, deren Männer in das Feld der Ehre gezogen sind. Vergesst es niemals, daß unsere in den Krieg gezogene Söhne und Angehörige um den Preis von Leiden unser Leben und unsere Zukunft schützen.“ Sodann fordert der Hirtenbrief das rumänische Volk auf, sich je zahlreicher beim Roten Kreuz zu melden und Hilfe dort zu bieten, wo es am dringendsten ist; ermahnt das Volk, sich solcher Handlungen zu enthalten, welche die außerordentliche Arbeit der Verwaltungsbehörden erschwert.

Was muß gezahlt werden?

Auf mehrfache Anfragen: Laut der Bestimmungen des 14tägigen Moratoriums hat derjenige, der eingerückt ist, gar nichts zu zahlen, und kann gegen seine Familie keinerlei private, städtische oder staatliche Forderung geltend gemacht werden. Letzteren Schutz genießt auch derjenige, dessen Advokat eingerückt, aber nur für solche bereits anhängig gemachte Forderungen, die die einberufenen Advokaten vertreten. Für die nicht Eingerückten bestehen folgende Bestimmungen: Gezahlt müssen werden: Steuern, Gebühren, Stempel, Gehalte, Krankengelder, Löhne, Mietzinse, Renten- und Alimentenforderungen. Gestundet sind: Wechsel, Checks, Fakturen, kaufmännische Anweisungen, Darlehen, Prozeßkosten, Advokaten- und Arzthonorare.

Háborubiztosítás.

A cs. és kir. szab. Phönix Biztosító Társaság háboru esetére minden póttil nélkül azonnali érvénnyel köt életbiztosításokat. Elfogadja már a harcérre eltávozott katonák életbiztosítását orvosi vizsgálat nélkül. E biztosításokat az illető már távollévő katonának bármely hozzátartozója megkötheti. Ezen orvosi vizsgálat nélkül kötött biztosítások teljes összegben kifizettetnek akár a harcérre, akár másutt hal meg a biztosított a háboru ideje alatt.

Phönix Biztosító Társaság

Krassó-Szörény vármegyei főügynöksége
Lugos, Bonnaz-utca 18. Telefon 300.

MAX HAMBURGER, MOHREN-DROGUERIE und PARFUMERIE

Lugos, Königsgasse 4 (Mayer'sches Haus)

Medizinalartikel, Chemikalien, Verbandzeuge, Summiwaren, Haushaltungs-Krankenpflege und photographische Artikel. Original englische und französische Parfume.

==== Rum- und Liqueureffenzen. ====

Cató-Crème

unübertreffliches Hautpflege- und Teintverschönerungsmittel. Preis 1.- Krone.

Aus der Lugoser Volkskanzlei.

Die „Lugoser Volkskanzlei“ bringt zur allgemeinen Kenntnis, daß sie den Familienmitgliedern der zum Militärdienste Einberufenen unentgeltlich Rat erteilt so in rechtlichen wie anderen Angelegenheiten. Zu diesem Zwecke sind die Mitglieder der Volkskanzlei täglich von 9-12 Uhr vormittags in den Gewerbetorparationslokalitäten dienstbereit. Es werden daher die Ratbedürftigen aufgefordert im benannten Lokale und bestimmtem Zeitraume zu erscheinen.

Außerordentlich günstige Lebensversicherung

Die „Phönix“-Lebensversicherungsgesellschaft, deren Lugoser Agentenschaft sich in der Bonnazgasse Nr. 18 befindet, bietet anlässlich des Krieges zur Lebensversicherung von bereits in den Krieg gezogenen Personen zu sehr mäßigen Tarifen solche Begünstigungen, wie bisher von keiner anderen Versicherung geboten wurde. Wir verweisen auf unsere heutige diesbezügliche Annonce.

Zita soll sie heißen.

Wie sehr Erzherzogin Zita sich im Fluge die Herzen der Budapester erobert hat, wird in interessanter Weise durch den Umstand beleuchtet, daß seit der Ankunft der Erzherzogin Zita in Budapest kein Tag vergeht, an welchem nicht bei den Budapester Matrikelämtern neugeborene Mädchen auf den Namen Zita eingetragen werden. Bisher haben wir schon nicht weniger als 42 kleine Zitäs und ihre Zahl dürfte bald so stark steigen, wie im Jahre 1881 die Zahl der nach dem Einzuge der Kronprinzessin Stefanie auf diesem Namen getauften Mädchen.

Für Offiziere und Mannschafspersonen mit automobiltechnischer Ausbildung.

Der Kriegsminister hat angeordnet: Die den stabilen Ersatzkörpern der Inf. und Kav. des k. u. k. Heeres angehörenden Res.-Offz. und Mannschaft, die im Zivilverhältnisse in solchen Etablissements tätig waren, die in das automobiltechnische Fach einschlägt (Automobilfabriken, Gummifabriken, Benzinaraffinerien etc.) oder in solchen Fabriken als Chauffeur ausgebildet wurden, sind nach erfolgter Präsentierung vollkommen bewaffnet und ausgerüstet ehestens an die Automobilabteilung in Klosterneuburg mit Berufung auf diesen Erlaß abzusenden. Es dürfen ausschließlich Leute mit technischen Fachkenntnissen abgegeben werden, lediglich kaufmännisch im Automobilhandel tätige Personen sind hievon ausgeschlossen.

Die Adressierung der Feldpostbriefe.

Sehr wichtig ist für die Angehörigen jener Offiziere und Soldaten, die die nähere Adresse ihrer Angehörigen nicht wissen, eine Veranordnung, laut welcher alle Sendungen, die an abmarschierte Kommanden, Truppen, Behörden und Anstalten des Territorialbereiches gehen, falls das Feldpostamt Nr. nicht bekannt ist, an die Feldpostsammlung in Temesvár zu senden sind. Es ist demnach auf den Telegrammen und Postsendungen anzumerken: „Durch die Feldpostsammlung Temesvár“. Bemerkenswert wird, daß auf eine rasche Zustellung nicht zu rechnen ist.

Gegen den Lebensmittelwucher.

Der Minister des Innern hat im Interesse der Verhinderung des Wuchers mit Lebensmitteln die folgende Verordnung erlassen: 1. Die Preise der Lebensmittel und der zur Befriedigung der erstklassigen Bedürfnisse notwendigen Artikel (Heizmittel, Kleider, militärische Ausrüstungen usw.) dürfen nicht unverhältnismäßig hoch festgestellt werden. 2. Die Preise der überwählten Gegenstände dürfen auch dann nicht unverhältnismäßig erhöht werden, wenn sich der Bedarf außerordentlich steigert. 3. Bei Kreditierung dieser Gegenstände dürfen keine unverhältnismäßig schweren Bedingungen gestellt werden. 4. Die Außerachtlassung dieses Verbotes — insofern sie nicht als strafbare Tat betrachtet werden kann — wird als Vergehen deklariert, das mit 15 Tagen Arrest und 200 Kronen Geldstrafe geahndet wird. 5. Das Vergehen gehört in der Provinz in die Kompetenz der Verwaltungsbehörde und in Budapest in die Kompetenz der Oberstadthauptmannschaft. Die Verordnung ist bereits in Kraft getreten.

Die Unterstützung der Familienmitglieder der eingezogenen Soldaten.

Der G.-N. 11: 1882 bestimmt das Maß und die Berechtigung zur Unterstützung der Angehörigen aller zum Kriegsdienst einberufenen und eingezogenen Militärpersonen. Anspruch auf Unterstützung haben dem zitierten Gesetze zufolge: a) die legitime Gattin, die Kinder und Enkel der Einberufenen, sofern sie keine anderen Ernährer haben; b) der Vater, die Mutter, der Großvater und die Großmutter, wenn sie zur Friedenszeit vom Einberufenen erhalten wurden; c) Schwiegervater und Schwiegermutter; und schließlich d) Geschwister, wenn der Einberufene dieselben ganz oder teilweise erhalten hat, und sie dies nachweisen können. Die Erhaltungsgeldgebühren zählen von dem Tage ab, an welchem der Einberufene zu seinem Truppenkörper eingezogen ist und dauern bis zu dem Tage, an welchem er zu seiner Familie zurückkehrt. Die Familien vom im Kriege Gefallenen oder Verstorbenen erhalten die Verpflegungsgebühr noch 6 Monate lang. Der Gebührenverlustig werden die Familien solcher Einberufenen, die vom Heere desertierten, zu schweren Kerker- oder noch schwereren Strafen verurteilt wurden. Die Konfiskierung der Verpflegsberechtigten besorgen die Verwaltungsbehörden, während die Verdienstverhältnisse des Einberufenen durch die Bezirks- resp. Gemeindevorstellungen festgestellt werden. Nach der Feststellung werden die Verpflegungsgebühren tunlichst wöchentlich ausbezahlt.

Für Militärflüchtlinge im Auslande.

Wir müssen wiederholt aufmerksam machen, daß jeder im Auslande weilende Militärflüchtling nach Hause kommen kann. Se. Majestät hat Amnestie erteilt und so finden nun alljene militärisch tätige Personen, die als Militärflüchtlinge oder vor einer Strafe ins Ausland gingen, Gelegenheit, in die Heimat zurückzukehren. Jeder der Interessenten möge die günstige Gelegenheit in Anspruch nehmen, denn er legt damit auch von seinem Patriotismus Zeugenschaft ab.

Neueste Nachrichten.

Bis zum Erscheinen unseres Blattes sind uns folgende neue Nachrichten telegrafisch zugekommen:

Zurückgeschlagene Montenegriner.

Auf dem südlichen Kriegsschauplatz herrscht längs der Diner und Szava im Allgemeinen Ruhe. Abermalige Versuche montenegrinischer Truppen, in die Herzegovina einzudringen wurde von unseren Truppen erfolgreich zurückgeschlagen.

Eine Aktion der Russen.

Aus Kopenhagen wird berichtet, daß die Russen Sonntag und Montag den Hafen Hango mit Minen umgaben, und den Weg gegen Petersburg mit einer Torpedofregatte verstärkten.

Freiwillige Steuerzahler.

Die „Magyar Távirati Iroda“ meldet, daß sich der Patriotismus der Bürgerschaft auch in solcher Weise bekundet, daß zahlreiche Steuerzahler schon jetzt die Staatssteuern des 4. Quartals einzahlen, um auf solche Weise den Tribut ihrer Vaterlandsliebe zu zollen.

Sozialdemokraten für den Krieg.

Man berichtet aus Gelsenkirchen einen sehr erhebenden Akt der sozialdemokratischen Grubenarbeiter. Diese zogen Sonntag mit roten Fahnen und Fackeln vor das Bismarckdenkmal, legten die Fahnen nieder und zündeten sie mit den Fackeln an. Dann aber entfalteten sie unter lautem Jubel der Menge die deutsche Nationalfahne.

Patriotische Kundgebung der Rumänen.

Die patriotische Haltung der Rumänen erweckt gegen dieselben die innigsten Sympathien. Mit Lob und Enthusiasmus berichten alle Blätter von der patriotischen Kundgebung der Rumänen des Hunyader Komitates, die den Vizegouverneur wiederholt ihrer Loyalität und Vaterlandstreue versicherten.

Legtes Telegramm.

Laut einem aus Budapest eingelangten Telegramm ist weder vom südlichen noch vom nördlichen Kriegsschauplatz aus den letzten Stunden kein bedeutenderes Ereignis gemeldet worden.

1-2 Kostfudenten

finden für nächstes Schuljahr im Hause einer besseren Wittwe gute Verpflegung

Näheres in der Administration dieses Bl.

Billigste und feigeflegte Preise!

Staunenswerte Senfation!

Solide und prompte Bedienung!

Zu den billigsten Preisen werden Stückerlei, Spitzen, und Bänderreste abgegeben! — Mouseline, Fil d'Ecausse, Flor und Seidenstrümpfe in ausgezeichnete Qualität und in jeder Farbe; feinste schwedische Handschuhe in jedem Couleur von 75 H aufwärts. — Zehn cm breite Lyberti-Bänder den Meter zu 48 H. — Reichhaltige Auswahl in Leinwand u. Madeira-Kinderkleidern, Schürzen, sowie Lüster u. Pretonjoupons.

„Esipkeáruház“

LUGOS
Király-utca 6

Kriegskosten.

Eine Armee von einer Million Soldaten kostet täglich acht Millionen Kronen.

Die Frage, wie hoch sich die Kosten einer Mobilisierung belaufen, kann die oberste Leitung jedes modernen Heeres jederzeit beantworten. Der Mobilisierungsgeldbedarf und seine Deckung werden ebenso wie alle anderen Bedürfnisse des Heeres im Frieden planmäßig festgestellt. Dieser erste Bedarf muß durch Vorräte gedeckt sein, welche sofort zur Verfügung stehen, also ohne besondere Operationen flüssig gemacht werden können. Bedeutungsvoller als die Frage nach den Mobilisierungskosten sind die Fragen: Wie viel Geld, wie viel Kredit sind zur Führung eines Feldzuges erforderlich? Gibt es einen Maßstab zur Berechnung von Kriegskosten? Nichts trügerischer als Feldzugspräliminarien!

Am 11. Oktober 1899 wurde England durch den Einbruch der Buren in Natal überrascht. Sechs Tage später trat das englische Parlament zusammen, um das Kriegsbudget festzustellen. Alle, auch die gegen den Krieg gestimmten Parteien waren darin einig, daß mit den Mitteln nicht gefargt werden dürfe, um den Erfolg zu verbürgen. Die Forderung der Kriegsverwaltung, zehn Millionen Pfund, wurde widerspruchlos bewilligt. Aber statt der von Lord Buller vorausgesehenen drei „Monate“ hat der Krieg drei „Jahre“ gedauert, statt des „mit einiger Sicherheit“ berechneten Voranschlags von „10“ Millionen Pfund hat er „211,156.000“ Pfund, also mehr als das Einundzwanzigfache, gekostet.

Für den Kriegsbedarf läßt sich keine Ziffer aufstellen; für jedes Staatsgebiet, für jeden Kriegsfall sind die Bedingungen der Kriegführung verschieden. Die Größe der Land- und Seemacht, die bereits im Frieden vorbereiteten Kriegsrüstungen, das Wehrsystem, die natürlichen Hilfsmittel, die materiellen Bedürfnisse der Armee, die gegenseitige Lage der kriegführenden Staatsgebiete — und wenn auch alle diese Momente eine annähernde Berechnung zuließen, Dauer und

Ausgang eines Feldzuges lassen sich nie voraussehen, und eben deshalb gibt es keine auch nur annähernde Berechnung, ja kaum eine Vermutung bezüglich der Kosten eines Feldzuges. Eine absolute Ziffer für den Kriegsbedarf läßt sich also nicht aufstellen, doch kann aus den Abrechnungen früherer Feldzüge ein Schluß für jenen Aufwand gezogen werden, welcher bei einem bestimmten Kriegsfall, während einer begrenzten Zeit erwachsen würde. Man hat berechnet, daß im russisch-türkischen Kriege 1877–78 zehn Kronen, im deutsch-französischen Feldzuge 1870–71 sechs Kronen für einen Mann täglich an Kriegskosten entfielen. Angenommen, ein künftiger Krieg am europäischen Kontinent würde im Mittel per Mann und Tag acht K. kosten, so kostet eine Armee von einer Million Soldaten täglich acht Millionen, monatlich 240 Millionen Kronen und jährlich rund drei Milliarden.

Ebenso wenig wie sich solche Verluste berechnen lassen, läßt sich die Rückwirkung eines glücklichen Feldzuges auf die Entwicklung eines Staatswesens bewerten. Nicht die fünf Milliarden französischer Kriegsschädigung haben Deutschlands Emporblühen begründet, der große moralische Erfolg hat alle Verluste des Krieges wettgemacht und ungezählte, unmeßbare Werte geschaffen. Die Vermutungen über Nutzen und Schaden des Krieges verlieren sich ins Grenzlose.

Wer wollte die für Rußland aus dem ostasiatischen Krieg entstandenen Verluste in Geldwert ausdrücken! Die Frage, wie viel Geld Rußland für diesen Krieg aufgewendet hat, wird mit einiger Sicherheit beantwortet werden können, wenn die Kriegsbuchhaltung die Abrechnung endgültig abgeschlossen haben wird; man nennt mehr als sieben Milliarden Kronen; bei Beginn des Krieges glaubte die russische Verwaltung mit 400 Millionen rechnen zu dürfen. Die Verlustziffern an Kriegsmaterial, welches jetzt neu beschaffen werden muß, werden dieser Zahl gewiß noch weitere zwei Milliarden beifügen. Allein die Einbußen an maritimen Streitmitteln durch den Verlust des Port-Arthur-Geschwaders, durch

die Verluste der Bladivostoker Kreuzerflotte und durch den Zusammenbruch in der Thunstraße, die Übergabe der Festung Port-Arthur mit all dem dortselbst aufgestapelten Kriegsmaterial übersteigen zusammengenommen weit eine Milliarde Kronen.

Was ein Krieg kostet, kann nicht im Vorhinein beantwortet werden. Die Frage ist in dieser Form ohne Bedeutung; kräftige militärische und finanzielle Organisation, Tüchtigkeit auf beiden Gebieten verbürgen den Erfolg, welcher die im Frieden und im Krieg gebrachten Opfer reichlich lohnt.

Erste Wiener Mieder-Spezialistin
Josefine Binder
LUGOS, Bonnazgasse 13.

Erlaube mir die geehrten Damen von Lugos u. Umgebung auf mein

fischbeinloses
Komodmieder

aufmerksam zu machen. Selbes schnürt die Figur vorzüglich, ohne daß die Dame nur den geringsten Druck verspürt und sind schon von **8 Kr.** an erhältlich.

Jedes einzelne Mieder von mir gekauft, ist meine eigene Erzeugung und keine Fabrikware. Hier werden Mieder u. Miederleibchen nach Maß, Geradehalter, Damenbandagen für besondere Umstände, Bruch usw. gefertigt.

Reparaturen werden angenommen u. billigst berechnet.

Ich erbitte mir daher Ihr ferneres Wohlwollen und zeichne stets mit besonderem Vergnügen, Ihren geschätzten Aufträgen entgegengehend hochachtungsvoll

Josefine Binder.

Heizkohle, Koks
sowie Brennholz

billigt zu haben bei

Friedmann Mór **Lugos**

Telefon 152.

Régivár-utca 22.

Telefon 152.